

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallengasse-Buchdruckerei.
Anzeigenspreis
für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Vormittags größere werden tags zuvor erbeten.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Büreau.

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe: u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnements
S. Alton, Eisenbahnstr. 77.
S. Wang, Papierstr. 10.
W. Ziemerberg, Geßtr. 67.

N^o 101.

Sonntag, den 2. Mai

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 29. April.

Parlamentarische Nachrichten.

(Abgeordnetenhaus.) In der 2. Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verwaltungsgerichte war die Debatte gestern nach der Erklärung des Justizministers beim § 82, welcher den Kompetenzkonflikt betrifft, abgebrochen. Heute hielt über diese Materie einen eingehenden Vortrag der Abg. Haenel, welcher zunächst behauptete, wie sich das staatsrechtliche Prinzip habe entwickeln müssen, daß über die Kompetenz der Gerichte diesen allein das Urtheil zuzufallen.

Der Justizminister antwortete dem Abg. Dr. Haenel auf seine Ausführungen, indem er denselben anheimelobte, wie er angegeben hatte, bis zur 3. Lesung verbesserte Anträge zu formulieren, ohne indes Aussicht machen zu können, daß die Regierung denselben bestimmen werde.

Aus dem Hause selbst trat dann für die Vorlage der Regierung (im Gegenatz zu den Kommissionsvorschlügen) der Abgeordnete Dr. Oeselt mit großem Nachdruck ein. Zu dieser Entscheidung befaßte sich vor Allem die Ermüdung, daß mit dem Vorschlage der Regierung für den Fall des Konflikts der Verwaltung, mit dem Verwaltungsgerichtshof der oberste Verwaltungsgerichtshof zu entscheiden und damit die Verfassung erst die Garantie erlange, welche die Minister vor Verwaltungsmißbräuchen bewahre, an denen der französische Konstitutionalismus so oft gescheitert sei. Mit Einföhrung dieser wichtigen Bestimmung werde die Gefahr jedes wechselnden Ministerregiments beseitigt. Er empfiehlt jedesmal die Regierungsvorlage. Der Vorschlag des Abg. Windthorst (Dietfeld) geht dahin: „Die Frage, ob in einer bei dem ordentlichen Gerichte anhängigen Streitfache das Verwaltungsgericht oder die Verwaltungsbehörde zuständig sei, ist im gewöhnlichen Rechtswege zu entscheiden. Wird in einer bei dem Verwaltungsgerichte anhängigen Sache der Einwand erhoben, daß das ordentliche Gericht zuständig sei, so ist die Sache zur Entscheidung der Kompetenzfrage an das ordentliche Gericht abzugeben. Die Entscheidungen der ordentlichen Gerichte sind für die anderen Behörden maßgebend. Das Gesetz vom 8. April 1874 wird aufgehoben.“

Das Amendement wird von dem Antragsteller näher begründet, wobei er im Allgemeinen auf dem Standpunkt des Abg. Haenel steht. Darauf nahm der Justizminister noch einmal das Wort um namentlich auf die vom Abg. Dr. Oeselt bereits hervorgehobenen großen Erregungsdiosen aufmerksam zu machen, welche mit der Regierungsvorlage geboten würden.

Nach dem Referat des Abg. Grafen v. W. in Klingerode entschiedet das Haus durch 110 in partes über den Antrag

des Abgeordneten für Weppen. Derselbe wird aber mit 164 gegen 135 Stimmen abgelehnt; das Amendement des Abg. Windthorst (Dietfeld) blieb in großer Minorität und schließlich wurde der § 82 vollständig in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen; die übrigen Paragraphen dann ohne Debatte erledigt. Darauf legte das Haus vier Anträge auf strafrechtliche Verfolgung in gewohnter Weise ab und ging an die Beratung des Abtheilungsgerichts über die Prüfung der Wahlen in den Hohenzollernschen Landen.

Die Abtheilung beantragt: 1. sämtliche Wahlmännerwahlen in den Hohenzollernschen Landen zu kassiren; 2. die Wahlen der Abg. Schmidt und v. Kleinjorgen für unzulässig zu erklären; 3. den Minister des Innern zu ersuchen, eine Neuwahl der Wahlmänner und Abgeordneten in den Hohenzollernschen Landen zu veranlassen. Der Antrag wird vom Hause angenommen.

Nächste Sitzung morgen. T. D. Dritte Beratung des Gesetzes über das katholische Kirchenvermögen. Zweite Beratung des Altkatholikengesetzes.

Die Einbringung der längst erwarteten Eisenbahnvorlagen wird noch einige Tage auf sich warten lassen, doch steht diese nahe bevor. Die kaiserliche Ermächtigung ist unter dem 23. v. ertheilt worden und es haben nur noch die erforderlichen Vereinbarungen zwischen den beteiligten Regierungen des Bundes und der Finanzen sich zu vollziehen. Die Nachricht als sei nur für die eine der beiden Bahnen die kaiserliche Ermächtigung ertheilt, erweist sich als falsch. Es wird eine einzige Vorlage und zwar von wenigen Paragraphen über den Anlauf bzw. den Ausbau der Berliner Nordbahn und der Pommerischen Centralbahn an den Landtag gelangen.

In Abgeordnetentreisen erwartet man, daß das Klostergesetz vom Kaiser nach seiner Rückkehr von Wiesbaden vollzogen und daß dasselbe noch vor den Pfingstferien eingebracht wird. Diese Auffassung gründet sich auf der Mittheilung, daß zwischen dem Kaiser und dem Staatsministerium ein Einvernehmen erzielt worden sei.

Ein Bankier u. s. w., bei welchem Wertpapiere als Pfand deponirt werden, mit der ausdrücklichen Erklärung des Pfandgebers, daß er auf Rückgabe derselben Papiere nicht rechnen, macht sich, nach einem Erkenntnis des Obergerichts vom 9. April c., durch eine eigenmächtige Verfügung über die deponirten Effekten nur dann der Unterwerfung schuldig, wenn er dadurch den Zahlenbestand derselben verändere.

Der 18. Juni d. J., der zweihundertste Jahrestag der siegreichen Schlacht bei Jena, wird der Anlaß zu einer großen offiziellen Feier, als deren Schauplatz das Schlachtfeld ausersehen ist. An diesem Tage soll dort der Grundstein zu einem Denkmale gelegt werden. Se. Majestät

der Kaiser wird sich zu dieser Zeit vermuthlich in Ems befinden und bei der Feier durch den Kronprinzen vertreten werden. Wie die „N. Pr. Ztg.“ vernimmt, sollen einzelne Truppentheile zu der Feierlichkeit kommandirt werden. Auch beteiligten sich an derselben die Vorstände der Provinzialbehörden und die Vertreter des Kreises.

Wie die „Passauer Zeitung“ berichtet, kommt es dort vor, daß geistliche Lehrerinnen den Kindern Bibeln schenken, auf denen der Gebetspruch steht, „Gott rette das bedrängte Frankreich!“ Was geschähe, meint die „Passauer Zeitung“, einer französischen Lesse, die in Frankreich die Schulbücher für Deutschland beten lassen würde?

Köln, 28. April. Dem Propst Beyer in Kwisitz ist die Lokalinspektion über die dortige katholische Schule entzogen und dem mehrfach erwähnten Propst Rick in Kölsch übertragen worden. Der „Kurier Post.“ nennt diese Thatfache ein „unerhörtes Ereignis.“ Es ist aber auch unerhört, sagt die „Post. Ztg.“, daß Propst Beyer einen unbekanntem Geistlichen in seiner Kirche eine Exkommunikation vornehmen läßt.

Wiesbaden, 30. April. Se. Majestät hat gestern der veranstalteten Korsofahrt beigewohnt und hatte über die die Garnisonen von Wiesbaden und Dieblich während der Truppentheile die Parade abgenommen. Heute Nachmittag findet abermals ein größeres Diner statt, zu welchem etwa 60 Einladungen ergangen sind. Unter den Geladenen befindet sich der Fürst von Hohenzollern-Langenburg.

Frankfurt a. M., 30. April. Der verantwortliche Redakteur der „Frankfurter Zeitung“ ist heute vom hiesigen Appellationsgerichte wegen Beleidigung des Fürsten von Bismarck in drei verschiedenen Fällen und wegen Beleidigung des Berliner Stadtgerichts durch einen der Propst Armin besprechenden Artikel zu 3monatlichem Gefängnis verurtheilt worden.

München, 28. April. Die Adresse an den Papst hat, nach der „Korr. Post.“, ein kleines Fiasko gemacht. Nicht ganz 4000 Unterschriften haben sich bis jetzt gefunden, obgleich allein das „katholische Kasino“ nach amtlicher Angabe 3042 selbstständige Männer als Mitglieder zählt. In den betreffenden Parteilisten soll man einigermaßen verstimmt sein und die Schuld an dem Mißerfolge auf das erblichste Palais werfen.

Strasbourg, 27. April. Die Wahl der republikanischen Partei in dem französischen Departement Deux-Sèvres ist auf den Oberst Desfert-Rocheran, den tapferen Vertheidiger von Velfort, gefallen. Diese Nachricht hat ungemeine Befriedigung bei den französischen „geimten Ulaß-Kotzringern“ hervorgerufen. — Immer häufiger findet die Rückkehr von Ulaß-Kotzringern, die in der ersten patriotischen Aufwallung für Frankreich optirt, statt, wofür von manchen die jeztige ungünstige kommerzielle Lage in Frankreich als Grund an-

Die Stiefmutter.

Erzählung von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

Ich ehre und achte aber Frau Linden zu hoch, fuhr Answald fort, um auch nur durch einen Blick ihr meine Leidenschaft zu verrathen, denn ich wüßte, wenn dies geschehen, würden wir schnell auf immer getrennt sein, und mir war ihr Anblick so lieb und theuer, daß ich mit der größten Selbstbeherrschung darnach strebte, ihn mir zu erhalten.

„Fassen und beruhigen Sie sich, Frau Linden,“ sprach ich jezt und schenken Sie mir einige Augenblicke Ihre ganze Aufmerksamkeit, denn ich habe Ihnen noch viel zu erzählen,“ und nun berichtete ich, was ich im Hause meines Freundes vernommen und ihr früher noch nicht gesagt, da ich sie nicht gesehen, wie er mich früher schon zu einem seiner Kranken, wunderbarer Weise dem Diener Johann geführt, der von uns Weiden ernstlich ermahnt, bereits unter Zwängen sein großes Unrecht gegen sie eingestanden.“

„Das sind allerdings sehr wichtige, unerwartete Nachrichten“, sagte sie, als ich geredet, „und kaum kann ich mir denken, daß eine Werbung meines Schicksals so bald in Aussicht stehe! Sollte man aber auch dem Mädchen so unbedeutend glauben schenken können?“

„Ganz gewiß!“ entgegnete ich ihr. „Ihre Freunde, Frau Hochheim schaden und recht empfindlich treffen zu können, war zu aufrichtig. Aus jedem Zug ihres Gesichtes sprach besorgliche Rache. Sie mußte einmal bittere Kränkungen erfahren haben, wodurch diese hervorgerufen worden ist.“

Wir sprachen noch längere Zeit über diese Angelegenheit; sie machte sich das Wiedersehen mit ihrem Vater, dessen Freunde über seinen kleinen Antheil, und vor Allem das Gedenken und die Freude ihres Vaters mit so lebhaften Farben aus, sprach von der schönen Zukunft, die ihr bevorstand, und die ich als treuer Freund theilen müßte, von der großen Dankbarkeit, die sie Alle mir schuldig seien, daß ich zum

zweiten Mal an dem Abend es tief und schmerzlich empfand und beklagte, diese mir so theure Frau nicht mein nennen zu können.

Unwillkürlich niedergebückt durch diesen Gedanken, nahm ich halb Abschied von Frau Linden, um noch einige Krankenbesuche zu machen, und dann zu der Familie Hochheim zu gehen, wo ich versuchen wollte, Christine, um wenn möglich allein zu sprechen, da ich deren Ursache ebenfalls befragte. Das Glück war mir günstig, denn als ich das Haus betrat, erfuhr ich, daß Frau Hochheim und ihre Tochter ausgegangen, bald aber zurückkehren würden und der Hausherr in seinem Club sei. Da man der Dienstleistungen des kranken Johann entbehren, hatte Christine einige seiner Arbeiten übernommen, und nun erschien sie auch bald in dem Zimmer, in welchem ich mich befand, wo sie den Theetisch für die Rückkehr ihrer jungen Herrin ordnete. Nicht wissend, wie lange mir ungehört sein würden, forderte ich sie auf, indem ich einen Thaler in ihre Hand gleiten ließ, früh am folgenden Morgen zu mir zu kommen. Sie versprach dies lächelnd und mit einem viel-sagenden Blick, vielleicht dachte sie, daß ich sie als Vertraute und Wohlthäterin gebrauchen wollte.

Sie stellte sich wirklich am nächsten Tage ein, und zwar mit so viel Selbstbewußtsein, Vertraulichkeit, ja Frechheit in ihrem Auftreten, daß ich mich dadurch sehr unangenehm berührt und zu schärferem Auftreten, als anfangs in meinem Plane lag, gereizt fühlte.

Indem ich ihr gebot, sich zu setzen, verließ ich die Thür meines Zimmers, und sagte, sie ernst anblickend: „Ich habe Sie hierher bestellt, Christine, um in einer sehr wichtigen Angelegenheit mit Ihnen zu reden, und ersuche Sie, genau auf meine Worte zu achten.“

Das Mädchen schien durch die Anrede enttäuscht, wollte antworten, doch ich kam ihren Worten zuvor, indem ich schnell fortfuhr: „Ein anderer Arzt, Freund von mir, hat mich zu Johann geführt, den er behandelt, um, weil er sehr krank ist, meinen Rath zu hören. Durch einen besonderen Zufall den wahrcheinlichen Grund seiner Krankheit erfahren, rebete ich ihm ins Gewissen und verlasste

ihn zu einem Geständniß, wodurch auch Sie einer sehr strafbaren Handlung beschuldigt sind!“

„Ich?“ rief das Mädchen sichtlich überrascht und schien wirklich nicht zu fassen, auf welche Handlung ich hinbeutete.

„Ja“, erwiderte ich ruhig, und ich brauche wohl nur den Namen Frau Linden oder Malwine Hochheim zu nennen, und Sie werden wissen, wovon die Rede ist.“

Jezt verlor Christine etwas von ihrer Kühnheit, wechselfelte die Farbe, allein sie sagte sich dennoch und sagte mit-leidlich lächelnd: „Wie können Sie nur auf die Ausage eines sterbenden Mannes etwas geben, Herr Doctor? Johann ist nie der Klügste gewesen und die Angst vor dem Tode —“

„Die hat ihn jedenfalls veranlaßt, die Wahrheit zu sagen! Uebrigens kenne ich auch Frau Linden genau, weiß von ihr selbst, wie schändlich ihre Stiefmutter gegen sie gehandelt, und daß sie Sie und Johann beschützen, auf ihr Verlangen von der ganz schuldlosen jungen Frau Dinge zu bezogen, die sie in ihrem Leben nie begangen!“

„Wer kann das beweisen?“ fragte schnell Christine, die wieder neuen Mutz gefaßt zu haben schien.

„Wir brauchen hier keine weiteren Beweise, Johann's Geständniß und Frau Linden's Ausage genügen vollkommen. Auch habe ich aus Frau Hochheim's früherem Leben einige Ereignisse erfahren, von denen ihr jeztiger Mann keine Ahnung hat, die er aber noch heute wissen soll, um sich nicht fern von ihr hintergehen zu lassen.“

„Wenn ich nun aber doch nichts von dem weiß, was Johann gesagt haben soll, und nichts einzugesehen hätte —“

„Wenn Sie bei dieser Behauptung bleiben, so muß ich mich an die Polizei wenden und es ihr überlassen, Sie zum Geständniß zu bringen!“

Diese Worte hatten eine bessere Wirkung auf Christine, als alle bisherigeren; dennoch verlor sie ihre ganze Zuversicht nicht, und sagte, mich fest anblickend: „Ich weiß eigentlich noch gar nicht, was Sie von mir verlangen, Herr Doctor!“ (Fortf. folgt.)

Gardinen
und
Rouleaux-Stoffe
in jeder Qualität und Breite
empfiehlt billigst
F. W. Händler,
gr. Ulrichsstr. 60.

Oberhemden,
in weiss und bunt,
Kragen,
Manchetten,
Einsätze,
Chemisettes,
Shlipse,
das Neueste
zu
billigsten Preisen.

Fr. H. Lauterhahn,
Leipzigerstraße 89.

Oberhemden von 20 1/2
an,
lein. Arbeitshemden von 25 1/2
an,
Kragen, Manchetten
von 2 1/2 1/2 an
empfiehlt
F. W. Händler,
gr. Ulrichsstr. 60.

Die neuesten Stoffe für feine Herrengarderobe,
Anfertigung nach Maass,
Auswahl eleganter fertiger Herrenkleider,
Sommer-Paletots u. s. w. bei soliden Preisen, empfiehlt
Carl Klos, Leipzigerstraße 5.

Himbeer-Limonaden-Essenz,
in 1 Liter-Fl. à 20 1/2 Sgr. ercl.
1 Wein-Fl. à 15 1/2 Sgr.
Maitrank,
à Flasche 7 1/2 und 9 1/2 Sgr. sowie sämtliche
Cognac u. Aquavit in bedeutender Aus-
wahl empfiehlt in bester Waare billigst
Arthur Becker,
gr. Ulrichsstr. 38, vis-à-vis der Jägergasse.
777 Frische Wiener.
Rothenstein.

Auf mein Lager von Glacée-, waschledernen und seidenen
Handschuhen, Mützen, Binden, Hosenträgern u. s. w. mache ich
das geehrte Publikum ganz besonders aufmerksam.
Joh. Ellerstorfer aus Erlangen, GeiBstraße 66.
Auch ist daselbst eine Wohnung mit Werkstatt zu vermieten.

Schön's Conditorei, gr. Steinstraße 33,
empfiehlt sich zur Annahme von Bestellungen jeder Art und werden dieselben gut
und geschmackvoll ausgeführt.
Gleichzeitig empfehle ich meine **Honigkuchen;** Wiederverkäufern angem. Rabatt.
Echt Bairisch u. Coburger Bier empfiehlt **Julius Schön.**

Zabels Badeanstalt in Hallea. S.
Eröffnung der Sommer-Saison 1. Mai.

Gasthof zu den „Drei Königen.“
Empfehle meinen reichhaltigen Frühstückstisch, Bouillon, feines franz.
Billard. ff. Riebeck'sches Bier.
Sonntag früh Speckkuchen. **C. Fischer.**

Th. G. V. 40er.
Sonntag den 2. Mai Abends 7 1/2 Uhr
Ball in **MÜLLER'S BELLE VUE.**
Der Vorstand.

Verschiedene Restposten **alter Cigarren**
zu Preisen von M. 18 bis 75 sind, um damit zu räumen,
zum **Selbstkostenpreis** abzulassen.
J. P. Sichler, Cigarren-Fabrik,
gr. Ulrichsstr. Nr. 52 u. Leipzigerstraße Nr. 64.

Starke gute Leinwandkisten sind zu ver-
kaufen in der Leinenhandlung und Wäsche-fabrik
gr. Steinstraße 11, **Loeser Cerf.**
Gleichzeitig bringe ich meine herrenhuter und westphä-
lische **Hausleinwand** in empfehlende Erinnerung.
Loeser Cerf, gr. Steinstraße 11.

Halloria.
Heute Sonntag Speckkuchen.
Zugleich mache ich auf meinen kräftigen Wittagsstisch aufmerksam, im Abonnement
7 1/2 Sgr. und 10 Sgr. Von 12 bis 2 Uhr Table d'hôte. **W. Hausehild.**
Klepzig's Restauration, Berggasse Nr. 1.
Seden Sonntag Speckkuchen. **Franz. Billard.**

Tanz-Unterricht,
nach leicht fassl. Methode jedl. Sonntag im Rosenthal.
Anmeldungen daselbst und kl. Sandberg 5.

Lüderitz's Berg.
Von Gesang- oder anderen Vereinen kann
an einigen Abenden der Woche noch ein
Zimmer mit Pianino benutzt werden.

Maille.
Sonntag **Bockbier.**

Maille,
Meinen freundlichen Garten empfehle ich
zu Gesellschaftstagen und zu sonstiger gefälliger
Benutzung. **F. Gente.**

Bum heitern Blick.
Sonntag **Weissensteingeln. Brünner.**

Jäckel's Brauerei
Sonntag **Bockbier**
und **Speckkuchen. C. Röder.**

Salon zum Rosenthal.
Sonntag den 2. Mai Abends 7 Uhr

Tanzkränzchen
mit gutbesetzter Orchestermusik.

Rühler Brunnen.
Sonntag von 4-7 Uhr Tanzkränzchen.
Von 8 Uhr großer Gesellschaftsball mit
freier Nacht. **Der Vorstand.**

Eremitage.
Heute Sonntag von 4 Uhr ab Tanzmusik.
NB. Auch empfehle meine ausgezeichnete
Asphalt-Regelbahn.

Brockenhaus.
Sonntag **Ball** mit freier Nacht.
Anfang 5 Uhr.
Von 3 Uhr ab gemeinschaftl. Kegelschieben.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 2. Mai
Zwei große Extra-Militär-Concerte
gegeben von dem Trompetercorps des Thüringischen Jäger-Regiments Nr. 12
unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeter Schütz.
Anfang des 1. Concerts Nadm. 3 1/2 Uhr, des 2. Concerts Abends 8 Uhr.
Entrée 30 R.-Pfg.

Mau- und Mess-Clubb.
Sonntag den 2. Mai c. Abends 7 Uhr
Stiftungsball
im schön decorirten Saale des Herrn Friedrich (Freyberg's Salon).
wazu ergebenst einladet **der Vorstand.**
Sonnabend den 1. Mai c. Abends 8 Uhr Monats-Versammlung. Das Erschei-
nen sämtlicher Mitglieder ist nothwendig. **D. D.**

Lüderitz's Berg. Speckkuchen, Maibowle.

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf.
(Gasthof zu den drei Lisen.)

Heute Sonntag den 2. Mai **Tanzkränzchen.**
Zugleich empfehle den geehrten Gesellschaften von Halle und Umgegend zum
Abhalten von Ballen und Kränzchen meine neu eingerichteten Localitäten zur
selbstigen Benutzung.
Auch bringe meine neu angelegte Asphalt-Regelbahn in Erinnerung.
Speise und Getränke wie bekannt ff.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Heute Sonntag den 2. Mai **Kränzchen.**

Bettzeuge
in bunt und weiss, sowie
Tischtücher, Servietten, Handtücher,
Bettdecken in roth und weiss, jeder Qualität
empfiehlt sehr preiswerth
F. W. Händler, große Ulrichstraße 60.

Stadt-Theater.
Sonntag den 2. Mai 1875.
Letzte Vorstellung in dieser Saison.
Marie,
die Tochter des Regiments.
Komische Oper von Donizetti.

Jürstenthal.
Sonntag frischen **Wahz** und **Kaffeebraten.**
Speisefarte reichhaltig. Bier ff.

Weintraube.
Sonntag den 2. Mai
Grosses Extra-Concert
vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée à Pers. 30 R.-Pfg.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Hotel zur Tulpe.
Montag den 3. Mai
Abend-Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 R.-Pfg.

Saal-Schloß-Brauerei
(Giebichenstein.)
Sonntag den 2. Mai
Großes

Nachmittags-Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
(Ganze Capelle).
Anfang 1/4 Uhr. Entrée à Pers. 25 R.-Pfg.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonntag, den 2. Mai, Abends 8 Uhr
Grosses Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
(Ganze Capelle).
Entrée à Person 50 R.-Pfg.
Billets zu 30 Pfg. pro Stück sind vorher
in der Cigarrenhandlung des Herrn **Weyer,**
Schmerstraße, nahe am Markt, zu haben.